

die Hauptversammlung des Börsenvereins; allerdings erfordern sie oft eine Ausdauer, der nicht alle Naturen gewachsen sind.

Einen Lichtblick boten in den Versammlungen die Mitteilungen des ersten Vorstehers des Börsenvereins über die »Deutsche Bucherei«. Allezeit wird man dankbarst der Männer gedenken, die mit idealer Begeisterung und großem Geschick, gefördert durch die Sächsische Regierung und die Stadt Leipzig, die lange gehegte Hoffnung auf eine deutsche National-Bibliothek zur Tat werden ließen. Der neueste Bericht über die »Deutsche Bucherei« legt Zeugnis ab von der gewaltigen Arbeit, die geleistet werden mußte, um zum guten Ziele zu führen. Die »Deutsche Bucherei« ist eine Ehrung des deutschen Buchhandels, und diese verdanken wir in erster Linie unserm Vorsteher, Herrn Kommerzienrat Siegismond. Unser Kreis Norden hat sich gern in seine Dienste gestellt und erfreulicherweise einen recht befriedigenden Erfolg erzielt, indem von 78 Firmen unseres Vereinsgebietes 77 ihren Verlag bereitwilligst zur Verfügung stellten.

Weniger Lichtblicke boten die Verhandlungen in Bahreuth und in Leipzig über die Wiederverkäufer- und Grossistenfrage. Wenn in früheren Zeiten seit der Gewerbefreiheit jemand den Wunsch hegte mit Büchern zu handeln, so fand er un schwer in Leipzig einen Vertreter, der sich ihm ohne Bedenken mit Rat und Tat zur Verfügung stellte und ihn ins Adreßbuch brachte. In jedem Kreise finden wir noch heute Überbleibsel aus jener Zeit, die mit dem Buchhandel nur sehr lose zusammenhängen. Die Anerkennung als Buchhändler hängt heute glücklicherweise nicht mehr von einer einzelnen Firma ab, sondern unterliegt der Prüfung der Vereine. Wir unterziehen uns dieser Arbeit mit besonderer Sorgfalt und machen ebenso wie andere Vereine die Erfahrung, daß der größere Teil der von Leipzig empfohlenen Geschäfte vom Buchhandel kaum eine Ahnung hat.

Heutzutage ist die Schaffung von Buchhändlern ein Geschäft geworden. Die Werber der Grossisten reisen umher und finden sicher in jedem Orte trotz genügend vorhandener Buchhandlungen, Gehör für ihre verlockenden Angebote. Buchhändlerische Kenntnisse kommen für die Grossisten nicht in Betracht. In ähnlicher Weise wird jetzt auch in der Beilage zur »Buchdrucker-Woche«: »Das Ladengeschäft des Buchdruckers« bei den Buchdruckern Stimmung gemacht für Angliederung einer Buchhandlung. In der Nummer vom 27. August d. J. wird u. a. auf die Kataloge von Koehler und Volkmann verwiesen, und in der Nummer vom 3. September d. J. empfiehlt sich die Firma Robert Wadten Schlager in Neutlingen.

Die Erklärung einiger Leipziger Grossisten vom März 1913 führt u. a. die Kategorien von Wiederverkäufern auf, worauf die Grossisten sich beschränken wollen. Wir können daraus keineswegs entnehmen, daß von einer Beschränkung die Rede sein kann, die Grenzen sind vielmehr sehr dehnbar gezogen. Die meisten Vereinsberichte bringen Beschwerden über die Schädigung durch den Buchhandel; doch Klagen allein helfen nicht weiter. Ein Amtsgericht schrieb uns u. a.: »Bei dem niedrigen Stande hiesiger Buchhandlungen sind bestimmte Grundsätze äußerst schwierig zu finden. Gelernte Buchhändler gibt es hier nur in der Firma .....

Durch die Überflutung mit Buchhändlern wird dem Sortimentbuchhandel der Absatz von Brotartikeln erheblich geschmälert, eine Schädigung, die namentlich an kleineren Plätzen sehr empfunden wird. Kürzung des Rabatts an Wiederverkäufer müßte sowohl bei den Grossisten, wie bei den Verlegern durchgeführt werden; nur den Firmen im Adreßbuch sollte mit vollem Rabatt geliefert werden. Nichtbuchhändlerische Spezialgeschäfte müßten ganz ausscheiden oder sollten höchstens 10% erhalten; höherer Rabatt ist ihnen nur durch die Grossisten und infolge Verlegerkonkurrenz bewilligt worden. Die Verleger erleiden keinerlei Schaden, wenn die Zahl der Buchhändler sich verringert; namentlich wird kein Schulbuch dadurch weniger verkauft. Schulbücher sollte kein Verleger mit vollem Rabatt an Firmen liefern, die nicht im Adreßbuch stehen; dasselbe müßte den Barsortimentern und Grossisten auferlegt werden.

Die Lösung der Wiederverkäuferfrage mag nicht einfach sein, aber durch geschlossenes Vorgehen ist schon manches

erreicht worden. Dafür kommt in erster Linie der Verlag in Frage.

Eine weitere, nicht unerhebliche Schädigung erfährt der Buchhandel durch die unbegrenzte Verkaufszeit der Eisenbahnbuchhandlungen in größeren Städten. Wir haben darüber neuerdings eingehende Erhebungen angestellt und werden gegen diese Beeinträchtigung der ortsansässigen Buchhandlungen Beschwerde einreichen.

Im Interesse des besseren Zusammenschlusses der Firmen unseres Gebietes haben wir vor einigen Wochen alle in Betracht kommenden Firmen zum Eintritt in unseren Verband und in den Börsenverein aufgefordert. Bis jetzt haben sich bereits 6 Firmen zum Eintritt gemeldet. Wir bitten Sie, uns darin zu unterstützen und die noch außenstehenden zu uns heranzuziehen. Unser neues Vereinsjahr beginnt am 1. Oktober, das des Börsenvereins am 1. Januar. Der Börsenvereinsbeitrag wird halbjährlich eingezogen, in diesem Jahre für das 2. Semester 17 M 50 S. Wer im Oktober noch Mitglied werden will, hat einschließlich Eintrittsgeld 32 M 50 S zu zahlen, erhält jedoch den als Nichtmitglied für das Börsenblatt bezahlten halbjährlichen Abonnementsbetrag von 18 M durch die Expedition zurück.

Unsere Bemühungen, für Oldenburg und Umgegend einen Ortsverein ins Leben zu rufen, sind bis jetzt leider gescheitert. Ein Verein wäre dort sehr am Platze, denn aus dem Oldenburger Lande gehen uns manche Beschwerden zu, denen durch festen Zusammenschluß der dortigen Kollegen leicht abgeholfen werden könnte.

Unterbietungen seitens der Buchbinder usw. hatten wir mehrfach zu verfolgen, erhielten jedoch in allen Fällen durch persönliche Verwarnung oder Sperre seitens der Verleger genügende Erklärungen für Einhaltung der Preise.

Ein hiesiges Warenhaus und ein Antiquariatsgeschäft offerierten während der Weihnachtszeit für eine Anzahl Tage 10% Extrarabatt. Infolge unseres Einschreitens wird dieses nach der Verkaufsordnung unstatthafte Angebot nicht wiederholt werden. Die hiesigen Warenhäuser blieben im übrigen durchaus korrekt in ihren Grenzen, so daß wir keinen Anlaß zu Klagen hatten. Die meisten Angebote betrafen verramschte Werke, von denen bekanntlich bei der jetzigen Überproduktion genug vorhanden sind. Für einzelne Ermittlungen mußten wir die Hilfe unserer Vertrauensmänner in Anspruch nehmen, denen wir hiermit für die stets bewiesene Bereitwilligkeit unsern verbindlichsten Dank sagen.

Im Sinne des Verbandsvorstandes haben alle Firmen unseres Verbands, mit Ausnahme einer Altonaer Firma, es abgelehnt, für die Generalstabskarten eine Vertriebsstelle zu übernehmen. Wir können Ihnen nur empfehlen, bei Ihrer Stellungnahme gegenüber dieser unwürdigen Behandlung des deutschen Buchhandels zu verharren und sich in der Preisstellung für die von Ihnen zu liefernden Karten nicht beirren zu lassen. In Hamburg-Altona verkaufen wir die Karten nur zu den von uns festgesetzten Preisen.

Das Thema Avenarius und der Dürerbund bedarf an dieser Stelle keiner weiteren Erörterung. Möglicherweise finden sich dafür einzelne Anhänger, aber der deutsche Buchhandel steht fast ausnahmslos hinter dem Börsenvereins-Vorstande und seiner kräftigen Ablehnung.

Erhebliche Preisunterschiede und Schleudereien im Gebirgsbuchhandel haben die Großbuchbindereibesitzer und eine Vereinigung der Buch-, Papier- und Schreibwarenhändler, sowie die selbständigen Buchbinder Schleswig-Holsteins zum Zusammenschlusse gebracht. Lieferung an Warenhäuser, Schleudergeschäfte, Hausierer, Lehrer, Geistliche usw. usw. ist streng verboten. Verfehlungen dagegen haben sofortige Sperre zur Folge. Wir haben den Anschluß an diese Vereinigung allen Mitgliedern auf das angelegentlichste empfohlen.

Zur Verbreitung von guten Jugendschriften werden alljährlich vor Weihnachten die von Hamburger Lehrern herausgegebenen Jugendschriften-Verzeichnisse in den Volks- und höheren Schulen zur Verteilung gebracht. Diese Verzeichnisse entsprechen den literarischen Bedürfnissen des Kauf-

(Fortsetzung auf Seite 9475.)